

Wein 7. XII. 928

Lieber Herr Professor.

Im April 929 jährt sich zum 100 Male
 der Geburtsdag Th. Bitteroths. Zur Feier
 dieses Gedachtages ist ein Comité gegründet
 worden, dem auch ich angehore u. solange
 demselben angehören werde, als ich mit
 Ihnen in Ausriß genommenen Verhandlungen
 einverstanden bin. Mein Vorschlag ging
 nun dahin, die Feier möglichst prächtig
 u. würdig zu gestalten, unter Ausnutzung also
 auf den Festgärten eines Empfanges im
 Rathaus zu ermöglichen, ferner die Fugung
 des heutigen Anwesens, wie bisher
 nur in Bureu abgehalten wird, nach Wien
 zu verlegen. Als Erinnerungsgabe

Denke ich daran, Ihr so aussergewöhnliches
Bild: B. in seinem Hosiatal in Karlsruh
form vor sich fälligen zu lassen, ^{aber} ^{noch} ^{schulig}
wie bei irgend einem Bild meine Kenntn.
Ich sage nun natürlich zu erst das Ich
an, ob Sie meine gestalt, eine so richtige
Vorstellung zu geben, vor der Hand,
s. weiter, wenn ja, ob Sie mir eine
Ihre Vorstellung zu geben. natürlich auch
nicht zu überaus aussergewöhnlichen Firmen
können. Die Karlsruher ^{ersten} ^{Stück}
Festgaben anlässlich Sie mir schon so gut
wie bei irgend einem geplanten Festen von Rat.
kann als Tisch Karten zur Verfügung kommen,
während der Theilnehmer auch noch zum
Nachsehen gestellt werden. Ich bitte Sie

aber vorläufig von diesem meine Pläne
keine weitere Mitteilung zu machen, da
ich, wie gesagt nicht weiß, ob ich weiterhin
dem Comité angehören werde, oder ob ich nicht
außerhalb der Festcomité's bloß meine Gedank-
sätze aus meiner, als auch ehemalig Dittl. wirtsch.
Klinike, veranlassen werde.

Ihren freundlichen Antwort u.
Erlaubung entgegen zu sehen
griest Sie besten Ne ganz erbotener

Hocheben



